

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werterweise gerade jene Macht vorzeitig auf den Plan gerufen, die — abgesehen von Serbien — aus dem Feldzuge 1915 die allerschwersten Wunden heimgetragen hatte: das Zarenreich. Den Anreiz hiezu hatte teils der neue Generalstabschef der Russen, Alexejew, selbst gegeben; zum Teil war er noch aus der Not Serbiens erwachsen (Bd. III, S. 559ff. und 584). Auch die Hoffnung, Rumänien mitzureißen, spielte hinein. So übertrug man, war auch der Augenblick einer unmittelbaren Hilfeleistung Rußlands für die Serben längst versäumt, zu Chantilly dem Zarenheere die Aufgabe, den Gegner die nächsten Monate über zu fesseln. Die erste Kriegshandlung dieser Art war schon in Vorbereitung, als in der Konferenz der Beschluß gefaßt wurde. Und Alexejew war trotz der Niederlagen von 1915 nicht der Mann, sich bescheidenen Hoffnungen hinzugeben. Der Angriff, der die öst.-ung. Front über Lemberg und Kolomea zurückwerfen sollte, hätte nach den Plänen dieses Generals nur den Auftakt zu jenem Entscheidungsschlag gegen die Donaumonarchie bilden sollen, von dem er schon seit etlichen Wochen träumte. Ein großer Anfangserfolg sollte das mehr denn je zögernde Rumänien zum Eingreifen veranlassen und in weiterer Folge die Alliierten auch auf dem Balkan zu neuen Taten entflammen.

Die Vorbereitungen für Angriff und Verteidigung

Hiezu Beilage 1

Zu den großen Hoffnungen des Führers standen freilich die wenig günstigen Vorbedingungen, die für den Angriff der Russen gegeben waren, in einigem Widerspruch. Wohl war die neugebildete 7. Armee, Gen. Schtscherbatschew, (II., XVI. Korps, V. kauk. Korps, 3. turk. SchD., 2. selbst. DonKosBrig., 21. DonKosBrig.) schon anfangs Dezember von Odessa in den Raum Wołoczysk-Husiatyn, das XI. Korps vom Nordflügel der russischen 9. Armee und das XII. Korps aus Wolhynien an die bessarabische Grenze befördert worden. Die Korps der 7. Armee zählten jedes 30.000 Streiter und hatten mehr Geschütze als zu Beginn des Krieges, darunter allerdings nur wenig schwere Batterien. Auch die Reihen der 2. SchD. und der 82. RD., die beide aus Wolhynien nach Kamieniec-Podolski und nach Ulaszkowce herbeigeführt wurden, waren nach den verlustreichen Herbstkämpfen wieder aufgefüllt worden. Aber es herrschte noch immer Mangel an Munition; die Zuschübe der Entente über Archangelsk und Wladiwostok waren noch unzureichend. Auch